

Spezie Szczepie

Nr. 206

Lódz, Dienstag, den 25. Juli 1939

17. Jahrgang

Biegungspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung 50. 5., bei Abnahme in der Geschäftsstelle 50. 4., im Inland mit Postzustellung 50. 5., Ausland 50. 7., Wochenausonnement durch Boten 50. 1.25. Einzelpreis im Inland: Wochentag 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgelder sind nur gegen Verlagsabzug zu entrichten. — Erhältlich täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Verlagsnachnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: 106-86
Schriftleitung Nr. 128-12

Anzeigenpreise: Die 7gepaltene Minimalseite 15 Groschen, die 9gepaltene Maximalseite (ca. 60 Groschen). Eingesandtes für die Zeitzeile 50. 1.20, für Arbeitsniederlegung 50. 1.20, für Belegschaften 50. 1.20, für weitere Worte 10 Gr. für Belegschaften 50. 1.20. — Postgebühr: 50% Bruttogehalt. — Postamt: Lódz, Nr. 602-675. — Bankkontor: Towarzystwo Wydawnicze "Libertas", Lódz, Nr. 602-675. — Bankkontor: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, Alt-Gen., Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsnummern des Hauptredakteurs von 10 bis 12 Uhr mittags.

Großes Gesprächsthema für London:

Min. Hudsons „Anleihe- und Friedensplan“

Aufsehen um die Begegnung Hudson-Wohltat — Der englische Minister entwickelte „streng vertraulich“ einen „Befriedungsplan“, den der Gesprächspartner preisgegeben haben soll

Im gestrigen „Dobry Wieszor“ wird die Urheberchaft des Planes, den „Frieden durch eine Milliardenanleihe an Deutschland zu erkaufen“ (1 Milliarde Pfund Sterling) dem englischen Außenhandelsminister Hudson zugeschrieben. Erst am Montag sei bekannt geworden, daß Hudson während seiner Aussprache mit dem deutschen Unterhändler Dr. Wohltat derartige Annahmen gemacht habe, an deren Wirklichkeit er persönlich tatsächlich glaube.

In einer Erklärung vor Londoner Pressevertretern habe Minister Hudson seine Gespräche mit Dr. Wohltat als streng privat bezeichnet. Der Inhalt der Besprechungen sei nachher von der Presse veröffentlicht worden.

In Wirklichkeit habe er, Hudson, lediglich geäußert, daß Deutschland, falls es bereit sei, von weiterer Ausrüstung Abstand zu nehmen, von England wirtschaftliche Hilfe erwarten könne.

Eine bestimmte Summe sei dabei nicht genannt worden, in keinem Falle 1 Milliarde Pfund. Beide Gesprächspartner, Hudson und Wohltat, seien zu der Überzeugung gelangt, daß dies „keine schlechte Lösung der bestehenden Lage“ darstelle, und daß man auf diesem Wege wieder normale Beziehungen zwischen den Völkern herbeiführen könne.

Dem Warschauer Blatt zufolge wird die These Hudsons von der Realität dieses Planes von den politischen Kreisen und der Presse nicht geteilt. Man erkläre, daß Hudson als Mitglied der Regierung nicht berechtigt gewesen sei, selbst private Gespräche dieser Art zu führen. Seine Pläne seien absurd und für eine Diskussion völlig ungeeignet.

Erklärung Hudsons

Auch die Polnische Telegraphenagentur ergreift nunmehr in dieser Angelegenheit das Wort. Darin wird der Anleiheplan als phantastisch bezeichnet. Außenhandelsminister Hudson habe in einer Erklärung, die er in der Londoner Presse veröffentlicht habe, offen zugegeben, daß er der Urheber des Planes sei. Diese Erklärung habe folgenden Wortlaut:

„Die Begegnung mit Dr. Wohltat fand auf dessen Bitte statt; diese wurde mir telephonisch durch die deutsche Botschaft in London übermittelt. Einige Tage vorher hatte man mir mitgeteilt, daß Herr Wohltat als Vertreter des Reiches an der Walstattagung teilnehmen würde und daß eine Aussprache zwischen mir und ihm von Nutzen sein könnte. Im Augenblick kann ich nur feststellen, daß die Berichte über unser Gespräch am vergangenen Donnerstag angezogen sind. Unser Gespräch war völlig unoffiziell, und ich hatte Dr. Wohltat ausdrücklich zu verstehen gegeben, daß die von mir aufgeworfenen Anregungen lediglich als privat zu betrachten seien sowie daß ich in keiner Weise berechtigt sei, die Aussicht der Regierung zu vertreten. Unser Gespräch war durchaus vertraulich; Herr Wohltat war es, der es preisgab. Tags darauf unterbreitete ich die ganze Angelegenheit dem Ministerpräsidenten.“

Aber man will noch mehr wissen:

„Daily Express“ will darüber hinaus noch weitere Angaben über die Begegnung Hudson-Wohltat machen können. Danach habe der deutsche Unterhändler einem Vertreter des Blattes erklärt, sowohl er selbst als auch andere hochgestellte Persönlichkeiten im Reich beurteilten die Spannung zwischen England und Deutschland als so ernst und gefährlich wie noch nie. Darin habe ihn die Prüfung des britischen Regierungspunktes, die er nach seiner Ankunft in London vorgenommen habe, nur noch weiter bestärkt.

Unabhängig davon, ob Danzig die Kriegsursache sein werde, bilde dieser Streit lediglich ein Anzeichen

eines sehr viel weiter greifenden Problems. Dr. Wohltat habe dieses Bedauern über diese gefährliche Situation zum Ausdruck gebracht. Nach seiner Aussicht sei die Beseitigung der politischen Schwierigkeiten die Voraussetzung für die Rückkehr des allgemeinen Wohlstandes in der Welt.

Min. Hudson seinerseits habe dem deutschen Vertreter bedeutet, daß Großbritannien sich niemals bereitfinden werde, irgendwelchen überfeinen Beifall abzutreten. Ein Vereinbarung mit Einschluß der Bestimmung, daß deutsche oder andere Mandatsgebiete an Deutschland abgetreten werden, sei undenkbar. Nichtsdestoweniger hätten beide Gesprächspartner die technischen Voraussetzungen zur Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten erörtert und schließlich folgenden Plan mit 5 Punkten ausgearbeitet:

5 Punkte werden genannt

1. Dem Reichstag wird erklärt, daß ein jeder Versuch Deutschlands, seine Herrschaft über Europa mit Gewalt aufzurichten, auf den Widerstand Englands und seiner Verbündeten stößt.

2. Falls der Reichskanzler bereit ist, auf den Weg des Friedens und der diplomatischen Verhandlungen zurückzufahren, werden Großbritannien und seine Verbündeten dafür Sorge tragen, daß Deutschland gerecht behandelt wird und Zutritt zu den Rohstoffen erhält.

3. Zwecks Umstellung der deutschen Industrie, die heute fast völlig für Kriegszwecke arbeite, vom Krieg auf den Friedenstand, wird dem Reich eine Anleihe gewährt.

4. An den Weltmärkten wird zwischen Großbritannien, Deutschland und den anderen großen Industriestaaten eine freundschaftliche Zusammenarbeit sichergestellt.

5. Deutschland erklärt sich wenn schon mit tatsächlicher Ausrüstung, so doch mit einer Beschränkung der Rückstellungen einverstanden sowie mit der Aufgabe der Tschegie.

Zur Krediterteilung würden außer England auch noch andere Staaten aufgefordert werden, und es steht außer Zweifel, daß sie hierzu gern bereit wären, falls man anstatt eines Weltkrieges eine Sicherung des Friedens in Aussicht stellen könnte.

Ministerpräsident Chamberlain

der im Unterhaus über die Hudsonpläne befragt wurde, erklärte, daß keinerlei Anleihepläne zugunsten Deutschlands bestünden. Der deutsche Vertreter habe seine früheren Kontakte mit einer Reihe Persönlichkeiten, darunter mit Min. Hudson, fortgesetzt. Hudson habe dabei auf die Voraussetzungen einer Rückkehr des Vertrauens hingewiesen und mit Dr. Wohltat durchgesprochen, was erfolgen könnte, um die Geheimnisse einer freien Entwicklung des internationalen Handels zu beseitigen. Diese Unterhaltung habe zur Erörterung finanzieller Schritte geführt, die möglicherweise unternommen werden könnten, um der ersten Schwierigkeiten Herr zu werden. Im Laufe der Aussprache, die durchaus inoffiziell gewesen sei, habe man diese Möglichkeiten im einzelnen erwogen. In keiner Weise könne jedoch behauptet werden, daß diese Ausschlüsse einen Anleihevorschlag Englands an Deutschland darstellen.

Auf eine weitere Frage betonte der Ministerpräsident mit Nachdruck, daß das Kabinett keine Kenntnis von dieser Begegnung hatte und diese auch nicht gefördert habe. Die Regierung beabsichtige auch nicht, Gespräche dieser Art aufzunehmen.

Eine Erklärung gleichen Inhalts gab Außenminister Lord Halifax im Oberhaus ab.

Was sagen die Russen zur englisch-japanischen Verständigung?

Der neue Botschafterbericht wird in London studiert

London, 24. Juli.

Premierminister Chamberlain teilte im Unterhaus auf eine Anfrage zu dem Stand der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen mit, daß man dem britischen Botschafter am 21. Juli neue Informationen geschildert habe und daß daraufhin gestern eine neue Aussprache mit Molotow stattgefunden habe. Der Bericht des britischen Botschafters sei jedoch gerade erst eingetroffen, so daß man ihn noch nicht habe prüfen können.

Nach einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ aus Moskau soll die englisch-japanische Verständigung in Tokio den Kreis der allgemeinheit beeindruckt haben. Es heißt sogar, in dieser Angelegenheit habe eine besondere Sitzung des Politbüros stattgefunden. Dabei seien die Tokioter Ereignisse als erneuter Beweis des Zurückweichens Englands vor dem „Block der aggressiven Staaten“ gemerkt worden. Shdanow habe in seinen Ausführungen einen Artikel in der „Pravda“ am 29. Juni angekündigt, wonin er bekanntlich den Westmächten vorwarf, sie wollten die Moskauer Besprechungen dazu ausnutzen, mit den Aggressionsmächten zu einem günstigeren Abkommen zu kommen. Das Tokioter Memorandum sei schon die erste Schwalbe in dieser Beziehung. In nächster Zeit seien Schritte dieser Art auch im Westen zu erwarten.

Das Politbüro sieht, wie es heißt, in dem englischen Schritt einen Verlust Tschiangkaischens und einen Ansporn Japans zum Krieg gegen die Sowjetunion. Dafür soll die Richtigkeit der These Stalins unterstrichen werden, der auf dem 18. Kongress der Kommunistischen

Partei behauptet habe, England führe einen japanisch-sowjetrussischen Krieg im Fernen Osten gern.

Diese Stellungnahme des Politbüros, so betont das Warschauer Blatt, wird sicherlich auch auf die Moskauer Verhandlungen nicht ohne Rückwirkungen bleiben. Wenn auch noch nicht der Abbruch der Moskauer Verhandlungen beschlossen sei, so heißt es doch, daß die Sowjetvertreter die Vertreter der westlichen Demokratien darauf hinweisen wollten, daß das englisch-japanische Abkommen ein „ernsthaftes Hindernis für das Bestehen einer Front der Friedensmächte“ sei und mit dem geplanten Militär-Dreierabkommen unvereinbar sei.

Einerseits...

PAT. London, 24. Juli. Wie in britischen Kreisen in Tokio versteckt wird, bleibt die Politik Tschiangkaischens gegenüber unverändert. Von englischen Jüngstnissen an Japan könne keine Rede sein. England habe sich nur darauf geeinigt, seine vom Beginn des chinesischen Konflikts an neutrale Haltung rechtlich zu verankern.

... und anderseits

PAT. Tokio, 24. Juli. Der japanischen Domaagentur zufolge herrscht in japanischen Kreisen der Eindruck, daß die heutigen Vormittagsbesprechungen sehr heralich verlaufen sei. Auf beiden Seiten habe man weitgehendes Verständnis der Gegenansicht beobachtet können.

Das vorläufige Ergebnis der deutschen Volkszählung

Frauenüberschuss zurückgegangen

Berlin, 24. Juli.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet: Das Statistische Reichsamt gibt soeben das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 17. Mai 1939 bekannt, nach dem bereits kürzlich mitgeteilt worden war, daß insgesamt rund 88,5 Millionen Menschen auf dem Gebiet des Großdeutschen Reiches leben. Nach der nun vorliegenden vorläufigen Übersicht ist die ortsanwesende Bevölkerung des Reiches (ohne Memelland) durch die Zählung vom 17. Mai 1939 mit 79 577 000 ermittelt worden. Addiert man die rund 153 000 Einwohner des Memellandes, wo die Zählung demnächst nachgeholt wird, hinzu, so steht die Ziffer für die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches auf 79 730 000, wozu dann noch die etwa 6,8 Millionen Einwohner des Protektorats hinzukommen. Mit fast 80 Millionen Einwohnern ist das Deutsche Reich nach der Sowjetunion (rund 135 Millionen im europäischen Teil) der volkreichste Staat Europas. Im weiten Abstand folgen Großbritannien und Nordirland mit rund 47, Italien mit rund 44, Frankreich mit rund 42 und Polen mit rund 35 Millionen. Im Deutschen Reich wohnen rund 15 v. H. der europäischen Bevölkerung. Unter den Staaten der Erde kommt, wenn man den Kolonialbesitz außer Betracht nimmt, das Deutsche Reich auf die vierte Stelle, nach China mit rund 47 Millionen, der Sowjetunion mit rund 171 Millionen und den Vereinigten Staaten mit rund 129 Millionen Menschen. Bringt man den Kolonialbesitz hinzu, so rückt das Deutsche Reich an die 7. Stelle; dann steht das Britische Reich mit rund 525 Millionen Einwohnern an der Spitze und es folgen China, die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten, Frankreich und Japan.

Innerhalb der heutigen Grenzen des Deutschen Reiches leben etwa 1/4 des deutschen Volkes. Im ganzen gibt es auf der Erde über 100 Millionen Menschen deutscher Volksstums.

Der größte Teil hiervon — annähernd 85 Millionen — ist Einwohner eines geschlossenen Gebietes in Mitteleuropa. Bemerkenswert ist hierbei die vom Statistischen Reichsamt getroffene Feststellung, daß die unmittelbar oder mittelbar

durch den Krieg bedingte Einbuße an Bevölkerung sich augenblicklich für das alte Reichsgebiet auf 13 Millionen Menschen bezieht. Es handelt sich dabei um 2 Millionen unmittelbare Kriegsopfer, über 1/2 Millionen durch die Blockade und die damals ausgebrochene Grippeepidemie Gestorbene, rund 3,5 Millionen ungeborene Kinder und rund 6,5 Millionen mit den Gebietsabtretungen verlorengegangene Einwohner.

Der neue Aufstieg des Reiches beginnt mit der Machtübernahme. Die Fläche stieg von 489 000 qkm im Januar 1933 auf 586 000 qkm in 1939, die Bevölkerungszahl von 65,2 auf 79,7 Millionen. Die Zahl der männlichen Personen im heutigen Reichsgebiet ohne Memelland betrug 1939 38 812 032, 1933 — 37 090 238, die weiblichen Personen 40 764 726 bzw. 39 252 059. Die Zunahme an männlichen Personen beträgt seit 1933 4,6 v. H., bei den weiblichen 3,6 v. H. Auf 1000 männliche Personen kommen 1939 — 1050 weibliche Personen gegenüber 1061 in 1933 und 1073 im Jahre 1925 im alten Reichsgebiet. Der durch den Krieg verursachte Frauenüberschuss ist somit weiter zurückgegangen. Die heranwachsenden Jahrgänge sind bei beiden Geschlechtern wieder normal. In den Großstädten (100 000 und mehr Einwohner) wurden 23,9 Millionen Menschen ermittelt. Fast jeder 8. Reichsbewohner lebt also — wie schon 1933 — in einer Großstadt. Seit der letzten Zählung sind Bonn, Dessau, Freiburg, Potsdam, Rostock und Wilhelmshaven neu in die Reihe der Großstädte eingerückt.

Zunächst weitere Gerüchtemacherei über die Lage in Spanien

Zuverlässige Informationen über innere Krise liegen nicht vor

PAT. Burgos, 24. Juli.

General Queipo de Llano ist in Burgos eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen.

Nach französischen Pressemeldungen (die angesichts der französisch-spanischen Spannung wohl mit Voricht aufzunehmen sind) soll sich die politische Lage in Spanien verschärft haben. Der Touristenverkehr zwischen Frankreich und Spanien sei vollständig eingestellt, jedoch aus durchsickernden Nachrichten gebe hervor, daß das spanische politische Leben erheblich in Bewegung geraten sei. Als Ausgangspunkt gelte das Hervortreten des Generals Queipo de Llano gegen die herrschenden politischen Zustände. In Paris will man dies als Anzeichen bevorstehender Auseinandersetzungen zwischen einem Teil der Militärs und der Falange werten können. Der

Widerspruch richtet sich gegen den jetzigen Innenminister Serrano Suñer, den Leiter der Falange, der in Spanien eine ähnliche Rolle wie Ciano in Italien spielt.

Zur Kaltstellung Queipo de Llanos verlaute ferner, daß General Yague verhaftet sei, ein Mann, der seine Abneigung gegen die deutschen und italienischen Einflüsse nie verhehlt habe. Die politische Lage in Spanien sei weit von einer Stabilisierung entfernt, der Versuch einer Militärverschwörung scheinbar mißlungen.

Erfolg Alfons in der Schweiz

PAT. Bern, 24. Juli.

Der spanische Erkönig Alfons hielt sich am Sonntag in Bern auf, wo der amerikanische Gesandte Harrison ein Frühstück für ihn gab.

Interessante militärische Einzelheiten aus den kritischen Septembertagen 1938

APD. München, 24. Juli.

Mit dem Buche „Luftmacht Deutschland“ segt die Essener Verlagsanstalt GmbH. Essen einen Bericht über die deutsche Luftmacht vor. Eine Schilderung gilt dem Einsatz der deutschen Fliegerei in den Wochen der politischen Hochspannung im Herbst 1938. Die deutsche Luftmacht stand bereit um ihre Schlagkraft in die Waagschale des deutschen Schicksals zu werfen, als den deutschen Forderungen in den entscheidungsschweren Septembertagen 1938 Gerechtigkeit widerstuf. Wenn an den friedlichen Einmarsch der deutschen Wehrmacht in das Sudetenland, der auf die Münchener Vereinbarungen folgte, nicht weniger als fünfhundert Flugzeuge der verschiedensten Typen teilnahmen, so wirkt das ein bezeichnendes Licht auf die Zahl der Flugzeuge, die allein gegen die Tschechei mobilisiert waren.

Ohne daß das deutsche Volk allzuviel davon merkte, vollzog sich hier eine Mobilisierung, die alles bisher Einiges in das Rheinland und nach Österreich erlebte in jeder Beziehung weit übertrief.

In den vorangegangenen Monaten seit der Befreiung Österreichs waren unter anderem auch bestehende österreichische Formationen anderer Waffengattungen zu Flakformationen ausgebildet worden. Sie traten zu den in der Ostmark stehenden Flakverbänden aus dem Altreich. Darüber hinaus gelangten in den Krisentagen des September weitere Verbände aus dem Altreich zum Einsatz. Flakabteilungen aus dem Osten des Altreichs schütteten Wien. Hoch oben auf dem Wiener Brückenberg, in schwindelerhöher Höhe, konnte man an jenen Tagen die deutschen Flakartilleristen mit ihren Geschützen sehen. Gerade die deutsche Flakartillerie stand angesichts der Ueberraschungsdoktrin, die sich in den modernen Luftkriegslehrern ausprägt, in besonderer Alarmbereitschaft und hatte überall, vor allem in den Industriezentren, ihre Kriegsstellungen bezogen. Tausende von Flakgeschützen und Flakmaschinengewehren waren eingesetzt. Allein die Flaksperrre, die im Bogen um die Tschechei gelegt war, umfaßte hunderte von Flakbatterien aller Grade. Der Bau der „Luftverteidigungszone West“ vollzog sich unter Einsatz großer Flakabteilungen, vor allem aber wurde wie bei den Westbefestigungen die

Organisation des Generalinspektors des deutschen Strafenswesens eingesetzt. Zur Anerkennung für die hier geleistete Arbeit wurde Dr. Todt Ende 1938 zum Major der Reserve in der Luftmacht ernannt.

Die erste Festungszone des Luftkrieges wurde mit der Luftverteidigungszone, die sich in voller Ausdehnung und in einer Tiefe bis zu 60 Km. hinter die Festigungen des Heeres legte, geschaffen. Angelegt auf Grund jahrelanger meteorologischer Messungen und Studien über die günstigsten Einflugrichtungen, umfaßte sie Hunderte und über Hunderte von weit vorgeschobenen Horchposten, Tausende von Flak- und Scheinwerferstellungen, von betonierte Munitionsstollen, gepanzerten, unterirdischen Unterflurträumen für die Besatzungen der Luftverteidigungszone und die motorisierten Teile der Luftverteidigungszone. Neugebaute Straßen dienten der schnellen Verschiebung der motorisierten Abteilungen. Ausgedehnte Ballonperren schützten besondere Brennpunkte der Verteidigungszone. Zahlreiche Jagdgeschwader mit ihren Messerschmitt-Einsätzen waren in die Zone eingezogen. Im September waren, nebenbei bemerkt, 96 Divisionen mobilisiert.

Besonders überraschend für den Außenstehenden war in den kritischen Septembertagen das Auftreten der deutschen Ballonperren. So standen während der Septemberkriege auch die rüstungsmäßig wichtigen Leinwandwerke in Meissenburg unter dem besonderen Schutz einer rings um die Werkshallen aufgestellten Ballonperre, während zu gleicher Zeit Flakartillerie und Jagdverbände zum Schutz des durch seine teils über hundert Meter hohen Schornsteine besonders gut sichtbaren Werkes aufgeboten waren.

Fernflugleistungen im spanischen Kriege

APD. Berlin, 24. Juli.

Die englische und französische Luftmacht sind augenblicklich dabei, ihre Bomber auf Fernflüge in größerem Verbund auszuprobieren. Für Englands Luftmacht ist es eine lebensnotwendige Forderung, den Aktionsradius ihrer Bomberflugzeuge möglichst weit zu spannen. Hat sich doch England um ein weltweites Imperium zu sorgen, in dem nicht überall Ruhe, Ordnung und Zu-

friedenheit herrschen. Wie oft z. B. werden englische Bomber in Afghanistan oder Palästina eingesetzt!

Was die Fernflüge der deutschen Luftmacht anbetrifft, so versuchen beispielsweise den Kurierdienst während des spanischen Krieges zwischen Deutschland und Spanien Maschinen, wie sie in vielen Exemplaren bei der deutschen Luftmacht eingesetzt werden. Man flog von rund 2000 Kilometer. Die Kabine war mit Reservetanks angefüllt. Der Flug — mit einer Landmaschine — führte über fast 500 Kilometer offenem Meeres. Die schneedeckten Gipfel der Alpen mußten manchmal in Höhen bis zu 6500 Meter überflogen werden, um der Vereisungsgefahr zu entgehen. Aus der Kälte der Alpen kam man in raschem Wechsel in die milde Luft der Po-Ebene, und nach zweistündigem Flug über das Mittelmeer packten die harten Böen des rauen spanischen Hochlandes die Maschine.

2000 Kilometer in zehnständigem ohnehalt-Flug, nicht etwa eine einmalige Leistung, die eine besondere Erwähnung verdiente, nein, ein Flug, wie er einmal in der Woche mit fast flugplanmäßiger Pünktlichkeit zwischen Berlin und Saragossa von den Kuriermaschinen der Legion Condor während des spanischen Krieges durchgeführt wurde.

Deutsche Nichtangriffspakte mit Estland und Lettland in Kraft

Berlin, 24. Juli.

Im Auswärtigen Amt hat heute der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-estnischen und dem deutsch-lettischen Nichtangriffspakt stattgefunden. Die Verträge sind damit in Kraft getreten.

Einer der Pariser Verhafteten im Militärgefängnis gestorben

PAT. Paris, 24. Juli.

Wie der „Figaro“ meldet, ist der Angestellte seiner Geschäftsstelle namens Poirier, der vor 11 Tagen wegen Tätigkeit gegen die Sicherheit Frankreichs verhaftet worden war, gestern abend im Militärgefängnis Clamart gestorben.

Besprechungen Chamberlains mit den Leitern der Militärressorts

London, 24. Juli.

Ministerpräsident Chamberlain hatte Montag vormittag eine Unterredung mit sämtlichen für Rüstungsfragen zuständigen Ministern. An der Sitzung nahmen teil: Verteidigungsminister Lord Chatfield, Munitionsminister Burgin, der erste Lord der Admiralität Lord Stanhope, Luftfahrtminister Sir Kingsley-Wood und Kriegsminister Hore-Belisha. Außerdem nahmen der Chef des Generalstabes Gott und Luftmarschall Newall an den Besprechungen teil.

Das neue niederländische Kabinett

Die Marzisten gegen Colijn. — Kampfslage der Katholiken

Den Haag, 24. Juli.

Bon gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß Dr. Colijn sein Fachkabinett wie folgt zusammengestellt hat: Ministerpräsident und Allgemeine Angelegenheiten Dr. Colijn,

Außenministerium — Patijn (wie bisher). Justizministerium — Staatsanwalt de Blijser. Innenministerium — van Boezen (wie bisher). Unterrichtsministerium — Prof. Dr. Schrieke, Leiter der völkerkundlichen Abteilung im Amsterdamer Kolonialinstitut.

Finanzministerium — Bodenhausen, (früher Vizepräsident des Rates für Niederländisch-Indien).

Verteidigungsministerium — Van Dijk (wie bisher). Verkehrsministerium — Edith de Jerde (Verkehrsminister).

Wirtschaftsministerium — Prof. Ing. de Voons, Vorsitzender des Wirtschaftsrates, Generaldirektor der A.N.U. Sozialministerium — Domme, Generaldirektor der Staatsbetriebe, Telefon und Telegraph.

Kolonialministerium — Van den Brusche (Vizepräsident des Rates für Niederländisch-Indien).

Das neue Ministerium wird am Nachmittag zu seinem ersten informatorischen Sitzung zusammengetreten. Darauf wird die Ministerliste der Königin vorgelegt werden. Am Dienstag soll die Vereidigung der neuen Minister stattfinden, und am Abend will die Regierung ihre erste Erklärung abgeben.

Aus der Zusammensetzung ist ersichtlich, daß Colijn eine Parteigierung liberalistischer Prägung mit Ausdruck der Katholiken gebildet hat. Die katholische Presse räumt schon jetzt, ehe noch die amtliche Ministerliste veröffentlicht wurde, schwere Angriffe gegen Colijn und sagt der Regierung schärfsten Kampf an. Auch die marxistische Presse wendet sich gegen Colijn und bezeichnet das Kabinett als Zwischenlösung. Es ist daher anzunehmen, daß die neue Regierung in der Kammer, wo Katholiken und Sozialdemokraten in der Mehrheit sind, einen schweren Stand haben wird.

Der Führer und Reichslandrat hat dem Reichsverfahrungsminister Dr. Julius Dorpmüller in Anerkennung seiner Verdienste zu seinem 70. Geburtstag den Adlerorden des Deutschen Reiches verliehen.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 25. Juli 1939

Es ließe sich alles trefflich schließen, könnte man die Sachen zweimal verrichten. — Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1597 † Der bekannte polnische Bibelübersetzer Jakob Wujcik.

1935 † Der bekannte polnische Buchverleger Ignacy Arct in Warschau.

1799 Sieg Bonapartes über die Türken bei Abukir.



heiter...

Urtümliche Wettervorhersage für heute: Heiter und ziemlich warm: Temperatur: gegen 25 Grad. Stellenweise feiner Regen. Schwach windig.

Sonnenaufgang 3 Uhr 49 Min. Untergang 19 Uhr 46 Min.
Mondaufgang 14 Uhr 53 Min. Untergang —.

Hundstage und Ernte

Am 24. Juli beginnen die Hundstage, und damit sind wir in der heißesten Jahreszeit, die sich bis in die Mitte des August und oft noch ziemlich weit darüber hinaus erstreckt. Die seltsame Bezeichnung stammt aus dem Griechischen, dort hieß diese Jahreszeit opora, und sie wurde dadurch bestimmt, daß der Sirius oder Hundstern seltsamerweise nun mit der Sonne auf- und unterging. Es ist die Zeit, in der die Sonne den 120. bis 150. Grad der Elliptik durchläuft, also damit durch das Tierkreiszeichen des Löwen wandelt. Somit steht diese Zeit im Zeichen des feurigen Tieres, des machtvollen Herren der ganzen Tierwelt, der im Leben wie in der Symbolik als vornehm und gütig gilt.

Diese edlen Momente haben sich aber nicht mit den heißen Tagen verbunden, sondern ihre böse Wirkung ist es, die den Seiten den Namen gegeben hat. Die Hundstage heißen so, weil, zumal in wärmeren Breiten, die Hunde in diesen Tagen von der Hitze toll wurden und die Hundswut häufig ausbrach und große Verheerungen anrichtete. Es ist ja bekannt, daß auch Menschen angefressen werden konnten, zumal, wenn der Biß nicht sofort ausgemaschen wurde, beziehungsweise alsbald eine Schutzimpfung vollzogen wird. Durch allerlei Vorbeugungsmaßnahmen ist die früher so gefährliche Tollwut heute fast ganz eingedämmt, so daß wir die heiße Jahreszeit nicht mehr fürchten, sondern meist herziglich herbeisehnen.

Nur allzu lange haben wir in unseren Breiten Winter und unfreudiges Wetter, so daß Seele und Organismus dankbar sind für den schönen Sommertag, der unser Gemüte für lange Monate mit Lebensfreudigkeit füllen muß. Wir müssen aber auch versuchen, mit der Seele zu ernten. Jetzt sind die herrlichen Tage, in denen das goldene Korn reift und die reiche Frucht bringt, den Segen für den fleißigen Landmann und das Brot für die Städter.

Wenn auch der Landwirt von der Natur mit Macht auf die Zeiteinschüsse und den Wechsel der Jahreszeiten aufmerksam gemacht wird, der Städter merkt meist wenig oder gar nichts davon; er schimpft, einmal über Hitze, später über Kälte; das ist seine ganze Einstellung zu dem großen, abwechslungsreichen Werden und Vergehen der Natur. Losgelöst vom Boden, von den Gezeiten seines Kindes, Reifens und Fruchtritagens ist der Städter ein „steinerner Gast“ der schönen Erde geworden. Das aber ist schlimm für ihn und für seine Nachkommen. Daraum soll jeder, dem es vergönnt ist, reisen, nicht nur die äußere Erholung, sondern auch die innere Erholung mit Ernst und Pflichtgefühl suchen.

Dazu sind die Tage des Reifens und der Ernte besonders angetan, sie sind auch besonders geeignet als Mahner. Jeder soll die Worte: „reifen“ und „fruchtragen“ nicht bloß als Worte, als abgedroschene Ausdrücke, die leer und ohne Gewicht sind, betrachten. Wenn die Natur es uns vorlebt, daß die Pflanzen und Tiere einmal im Jahresring blühen, lieben und jubilieren, und einmal reifen und den geschenkten Samen ausstragen, so sollte der Mensch wenigstens dieses Zeichen auf sein Leben beziehen und versuchen, es in die Gezeiten des Blühens und Liebens, in die des Reifens und jene des Fruchtritagens umzusehen. Das gilt sowohl von den äußeren Dingen und Erfolgen des Lebens als auch von den inneren Lebensorungen der Seele und des Charakters. Ein deutscher Dichter hat das einmal sehr schön ausgedrückt genug: „Wer jetzt nicht reich ist, da der Sommer geht, wird immer warten und sich nie besinnen.“

Wir gratulieren

Am heutigen Dienstag feiert der in Lodzer deutschen Gesellschaftskreisen bestens bekannte und geschätzte frühere Spinnereibesitzer Herr Adolf Jaekel mit seiner Gattin Frau Anna geb. Herzog das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Jaekel, der im 76. Lebensjahr steht, war lange Jahre Verwaltungsmitglied und ist das älteste Mitglied der Webermeisterinnung sowie das älteste Mitglied des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde.

Hausapotheke in jeder Wohnung

Der Kreisarzt in der Lodzer Stadtärztelei macht darauf aufmerksam, daß sich in jeder Wohnung ein Komplett des Rettungs- und Sanitätsmaterials befinden müsse, wie das in den Anweisungen über die Organisation des Sanitäts- und Rettungsdienstes angegeben worden ist. Ein Komplett der Wohnungs-Apotheke in der Schachtel kostet 5,50 Zl. eine Hausapotheke für Organe des Rettungsdienstes 29 und 32 Zl. Haus- und Wohnungsapothen können ausschließlich in Apotheken und Zweigstellen des Roten Kreuzes erworben werden.

Personelles. Beigestadtpresident Szwarczyk ist vom Wohnungskongress aus Stockholm zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Um das Sammelabkommen für die Fabrikmeister

Ministerialdirektor Wegierow kommt am Mittwoch nach Lodz

p. Wie bereits berichtet, sollte Ministerialrat Wegierow kurz nach dem Besuch des Hauptarbeitsinspektors Klotz nach Lodz kommen, um hier die Frage des Sammelabkommen mit den Fabrikmeistern zu regeln. Diese Reise ist jedoch verlegt worden, und nun wird als Termin hierfür der morgige Mittwoch angegeben. Es ist zu hoffen, daß die Frage des Sammelabkommen nun endgültig gelöst wird.

Beratungen der Textilarbeiter

a. Heute findet nochmals eine Sitzung unter Teilnahme der Zwischenverbandskommission der Textilarbeiter mit den Delegierten der daran interessierten Verbände und den Vertretern der Industrie statt. Es sollen alle Angelegenheiten besprochen werden, die im Einklang mit dem Protokoll des Hauptinspektors Klotz bis zum 1. August erledigt werden müssen. Diese betreffen die Regulierung der Lohnsätze in der Roton-

industrie, sowie beim Ausfertigen der Waren aus Kunstseide und echter Seide.

Gestern hat eine Sitzung der Zwischenverbandskommission stattgefunden, in der die heute zu unterbreitenden Vorschläge ausgearbeitet wurden. Die Unterzeichnung des Sammelvertrages erfolgt am 1. August.

Konflikt um die Arbeitsstellen

a. In der Firma Jarocinski, Targowastr. 28, kommt zwischen den Arbeitern und der Verwaltung zu einem Konflikt, da angekündigt war, daß ein großer Teil der Arbeiter entlassen werden.

Die Belegschaft verlangte Verteilung der Arbeit, damit die Kündigung nicht vorgenommen zu werden braucht. Man einigte sich schließlich darauf, daß nur ein kleiner Teil der Arbeiter gekündigt werden soll, und gab ihnen die Versicherung, daß sie nach Ablauf der Unterstützungszeit wieder aufgenommen werden.

Kinder in die Sommerkolonien

a. Die zweite Gruppe der Sommerkolonien für Volksschulkinder ist in den letzten zwei Tagen weggefahren. Es sind gegen 1250 Kinder, die unsre Stadt verlassen haben, um in 10 Sommerkolonien der Lodzer und der Wilnaer Wojewodschaft einen Monat Erholung zu finden. Zum Abschluß machen die Kinder eine Reise an die See.

Diese Sommerkolonien sind auf Veranlassung des Wojewodschaftskomitees zur Hilfe für Kinder und Jugend organisiert.

Um die Verschönerung der Anfahrt zur Bahnstation Chojny

a. Die Behörden haben den Zustand der Anfahrt zur Bahnstation in Chojny geprüft, die von der Rzgowska durch die Słoska, über einen Bahnübergang und durch eine Allee zum Bahnhof führt.

Die Allee am Bahnhof ist verhältnismäßig in Ordnung, dagegen läßt der Bahnübergang und das Aussehen der Słoskastraße viel zu wünschen übrig. Die Zaune an dieser Straße, besonders von der Bahnseite, sind nicht gerade schön. Gleichzeitig stehen hier eine Anzahl Holzbuden, die als Wohnstätten dienen; der Fahrdamm ist sehr schmal, auch sind keine richtigen Gehsteige vorhanden.

Die Autodroschen weiter außer Betrieb

a. Gestern waren die Lodzer Autodroschen weiter außer Betrieb. Sie wollen nicht eher ausfahren, als bis die Frage des Tarifs so erledigt wird, daß die Rentabilität der Unternehmen gesichert ist. Gestern sollte sich eine Abordnung nach Warshaw begeben, die Abreise wurde jedoch auf heute verschoben.

Alles fetische Formen!

Tadeloser Sitz, gute Verarbeitung und niedrige Preise

Konfektionshaus Schmeichel i Syn
Bielskowska 133, Tel. 272-13.

Statistik der Rundfunkteilnehmer

Polen besitzt zurzeit gegen eine Million Rundfunkteilnehmer, wovon ungefähr 700 000 in Städten wohnen, während etwa 300 000 in Ortschaften mit weniger als 5000 Einwohnern und auf dem Lande wohnen. Auf 1000 Einwohner entfallen in Polen mit hin etwa 33 Rundfunkempfänger, wobei dieses Verhältnis in den westlichen Wojewodschaften bei weitem günstiger liegt als in den übrigen Teilen Polens. In den westlichen Wojewodschaften entfallen 52 Empfangsgeräte auf 1000 Einwohner, in den zentralen Wojewodschaften sind es ungefähr 32 Empfänger und in den östlichen annähernd 17.

Rechtsanwalt als Ankläger seiner Frau

a. Gestern fand vor dem Lodzer Stadtgericht eine Verhandlung auf Grund einer Anklage des Rechtsanwalts Kobylinski statt. Kobylinski hatte seine Frau auf Grund der Art. 250 und 251 des Strafgesetzes der Erpressung und strafbarer Drohungen angeklagt.

Ehe jedoch die Anklageakte verlesen wurde, kam Kobylinski in den Saal und erklärte, eine Einigung mit seiner Frau erzielt zu haben, so daß er die Anklage zurückziehe.

a. Ein Schmuggler verhaftet. In der Zamodzkastraße konnte gestern der den Grenzbehörden als Schmuggler bekannte Josef Grabiec aus Czernostow von einem Grenzbeamten festgenommen werden. Man fand bei ihm einige Schachteln mit Sachar, die beschlagnahmt wurden. Grabiec wurde den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Heute wird bestattet:

Amalie Martha Schinzel, 59 Jahre alt, um 15 Uhr auf dem alten evangelischen Friedhof.

Zwölfjährige Einbrecher

a. In der chemischen Wäscherei von Boleslaw Dzioch in der Legionowstr. 12 wurde ein Diebstahl verübt. Es wurde Wäsche und Kleidung im Werte von 100 Zl. gestohlen. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und die Einbrecher konnten festgenommen werden. Sie erwiesen sich als der 12jährige Jan Baradowitsch (Platerstr. 29), der 12jährige Edward Roszant (Male Lagiewnitsi), der 12jährige Henryk Andrzejczak (Zgierskastr. 114), und der 11jährige Boleslaw Siminski (Franciszkastr. 129).

Die kleinen Einbrecher wurden in Haft genommen.

Gestern nach gegen 4.30 Uhr hielt der Polizist Staniewicz einen verdächtigen Mann an, der sich als der Radwanstr. 31 wohnhafter Ludwik Furchart erwies. Man fand bei ihm eine Schreibmaschine und eine goldene Damenuhr. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Furchart in derselben Nacht einen Diebstahl in der Wohnung des Alex Friedrich, Sienkiewicstr. 145, verübt hatte. — Auf dem Tomsani-Ringe wurde dem Drifkarstr. 35 wohnhaften Marian Bonciak von einem Jungen eine Nickeluhr aus der Tasche gestohlen. Der Knabe konnte festgenommen werden und erwies sich als der 11-jährige Stanislaw Grabowski, Gnieznowstr. 27. Er wurde der Gerichtsbehörde übergeben.

Militärkonzert in einer neuen Grünanlage. Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Grünanlage „Skwer Gdanski“ in der Brzezinskistraße veranstaltet die Stadtverwaltung dort am Sonnabend zwischen 17 und 19 Uhr ein öffentliches Konzert, das für alle zugänglich ist. Es wird das Orchester eines Lodzer Regiments konzertieren. Ein Teil dieses Konzertes wird vom Lodzer Sender übernommen.

a. Weil sie nicht ausgewichen waren. Im Mai dieses Jahres fuhr ein Militärwagen, auf dem die Soldaten Zygmunt Kazmierczak und Antoni Stefanik saßen, die Kontnastraße entlang und wichen auf das Signal eines herannahenden Straßenbahnwagens nicht sofort aus. Der Straßenbahnfahrer hielt den Wagen an und es entpann sich ein Streit, während dessen die Straßenbahner Wacław Borowski und Stanisław Gabiński die Soldaten mit einem eisernen Stock bedrohten. Das Publikum nahm damals Stellung für die Soldaten, so daß die beiden Straßenbahner in dem Gebäude der Sozialversicherungsgesellschaft bis zum Eintritt der Polizei Schutz suchen mußten. Gestern sollten sich Borowski und Gabiński vor dem Lodzer Stadtgericht verantworten, doch mußte, wegen Abwesenheit der Hauptzeugen, die zur Übung weilen, die Verhandlung auf einen späteren Termin verlegt werden.

a. Zusammenstoß zweier Autos. In Petrikau stieß ein Lastauto mit dem Personenwagen des Stefan Miz aus Lodz, Lipomastr. 72 zusammen. Der Personewagen wurde stark beschädigt. Die Fahrgäste Miz, die sich in dem Wagen befanden, erlitten leichte Verletzungen.

a. Widerstand gegen die Polizei. Zu Bolellan Jurek, Biernknastr. 12 (Marysin III), kam am 3. Juni eine sanitäre Kommission, die auch der Polizist Michałkiewicz angehörte. Jurek war mit dem Ergebnis der Kontrolle nicht zufrieden und schlug auf Michałkiewicz mit einem Stock und später sogar mit einem Stein ein. Das Stadtgericht verurteilte Jurek gestern zu 6 Monaten Gefängnis. — Salek Markowicz, ein Straßenhändler, wurde gestern vom Stadtgericht wegen Beleidigung eines Polizisten zu 2 Wochen Haft verurteilt.

Deutscher Volksverband in Polen Geschäftsstelle Warschau

An alle Ortsgruppen der Bezirke Weichsel und Tarewland!

Es wird daran erinnert, daß laut Anordnung der Hauptgeschäftsstelle jede Ortsgruppe unterjährig den Arbeitsbericht für das 2. Vierteljahr sowie die abzuliefernden Gelder (Einschreibebücher, 60 Prozent der Mitgliedsbeiträge) an mich abzusenden oder persönlich nach Warschau zu bringen hat.

Der Bezirksleiter,
Th. Bierschenk

Warschau, 18. Juli 1939.
Biura 7, m. 2.

SPORT IPRIESE

a. Gefundenes Geld. Am 13. Polizeikommissariat ist ein Geldbeutel mit 4,34 zł. abgegeben worden, der auf dem 7. Filialpostamt gefunden wurde, sowie eine 20 Zloty-Banknote, die am 1. Mai auf demselben Postamt gefunden wurde — Ebenfalls auf diesem Kommissariat befinden sich 15,25 zł., die auf dem Reckmontplatz gefunden wurden. Der rechtmäßige Besitzer kann das Geld in den Amtsständen abholen.

a. Erpressung. Zu dem Haushälter Jan Sliwinski (Gromista, 49) kamen zwei Radaubrider, Jan Marcinak, Mętynskastr. 32, und Stefan Pabianczyk, Pagonowitsch, 41, und verlangten Geld für Schnaps. Als ihnen das verweigert wurde, verprügeln sie Sliwinski und dessen Mutter, demotierten die Wohnung und schlugen die Fensterscheiben ein. Sliwinski machte der Polizei von dem Vorfall Meldung; Marcinak und Pabianczyk wurden festgenommen.

a. Vermisst. Seit dem 20. Juli wird die vierjährige Teresa Boso aus Tuszyn vermisst. Das Mädchen hat von gedrungenem Gesicht, gegen 1 Meter groß, hat blonde Augenbrauen, dunkelblondes gewelltes Haar; sie hatte ein Kleidchen mit roten und gelben Blumen und keine Kopfbedeckung.

a. Überfahren. In der Tęgawkastr. wurde durch eigene Unvorsichtigkeit die 32jährige Fejka Fuchs, Nowo-Zorzejewostr. Nr. 3, von einem Auto überfahren. Die Fuchs erlitt allgemeine Körperverletzungen. Die Rettungsbereitschaft erzielte ihr Hilfe.

a. Verbrüht. Auf dem Roten Ring in der Tęgawkastr. brachte die Sofie Szomejot auf einem Spirituosenkaffee zu Reflexecken Kaffee. Aus unbekannter Ursache explodierte der Koffer, und die Flüssigkeit verbrühte die nebenan stehende 8-jährige Genoweva Kirsch, Wysockistraße 7. Das Kind erlitt Verbrüchen im Gesicht und an der Brust und wurde von der Rettungsbereitschaft dem Anna-Marien-Krankenhaus zugeführt.

Aankündigungen

Freilafette im Frauenverein an St. Matthäi. Ans wird geschrieben: Am Mittwoch, den 26. Juli, nachmittags um 4 Uhr, versammelt sich der Frauenverein an St. Matthäi in seinem Vereinslokal, Petrikauer Straße 243, zur üblichen Vereinstunde. Ein Mitglied des Damenkomitees für das Kreisheim stiftet einen Freilafette. Um recht zahlreichen Besuch bitten die Verantwortlichen.

AGB. St. Matthäi. Ans wird geschrieben: Die werten Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Sitzung am heutigen Dienstag wieder normal stattfindet. Die aktiven und passiven Mitglieder werden daher gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.

Aus der Umgegend

Zgierz

Von der Webermeisterin

St. Am Sonnabend hielten die Webermeister im Lokal des Oberältesten in der Narutowiczastraße 27 unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Heinrich Kunkel in Anwesenheit von 21 Mitgliedern ihre 408. Quartalsitzung ab. Zunächst wurden die Mitgliedsbeiträge entgegengenommen und vom Kassierer, Herrn Richard Frenzel, der Rechenschaftsbericht erstattet, der einstimmig angenommen wurde. Da der Schriftführer, Herr Kurt Torno, verzogen ist, so wurde einstimmig Herr Ferdinand Braun zum Schriftführer gewählt. Nachdem noch einige Angelegenheiten erledigt worden waren, wurde die Sitzung mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

Unpolitisch aus Polen

Internationaler fremdenverkehrskongress in Warschau

In der Zeit vom 2. bis 8. September findet in Polen ein internationaler Kongress für Fremdenverkehr statt, an dem zahlreiche Organisationen teilnehmen sollen, die in der "Alliance internationale de tourisme" zusammengefaßt sind.

Alte Krakauer Stadtmauer entdeckt

In Krakau wurden dieser Tage bei Erdarbeiten in den Grünanlagen der Siennastraße Teilstücke der früheren alten Stadtmauer sowie eines Wehrturmes festgestellt. Man ist gegenwärtig bemüht, die etwa 2 Meter tief gelegenen Mauern freizulegen.

Hoch klingt das Lied...

Auf dem See bei Przemysl kippte ein Boot, und die Insassen, eine Frau und vier Männer, begannen zu sinken. Zu gleicher Zeit sprangen zwei junge Männer aus einem zweiten Boot in den Fluss und brachten alle fünf Verunglückten lebend ans Ufer. Die unbekannten Retter sprangen darauf wieder in ihr Boot und fuhren davon, so daß nicht einmal ihre Namen festgestellt werden konnten.

Feuerkampf mit einem Verbrecher

In Stanislaw wurde auf dem Bahnhof der seit langem von der Polizei steckbrieflich verfolgte Verbrecher Ryszard Jabulewicz verhaftet. Als er beim Aussteigen aus dem Zug, mit dem er aus Gdingen eingetroffen war, bemerkte, daß die Polizei ihm auf den Fersen war, verfuhr er zu flüchten. Als ihm dies nicht gelang, schob er auf die Polizeibeamten, die das Feuer erwiderten. Hierbei wurde Jabulewicz verletzt und darauf festgenommen.

Ein gelungener Jungenstreich

Ein 10 Jahre alter Junge spielte in Gdingen Sommerfrischlern einen Streich. Am Strand hatte er einen guten, aber nicht mehr gültigen Block mit Karten zur Hafenbesichtigung auf Motorbooten gefunden, den er mit irgendeinem Stempel versah. Die Fahrkarten verteile er kostenlos an Sommerfrischler. Das Motorboot war natürlich im Hafen besetzt, obwohl der Kassierer fast überhaupt keine Karten verkauft hatte. Der Besitzer des Motorbootes führte eine Kontrolle durch, wobei sich schließlich alles aufklärte — nicht ohne Reibereien mit zahlreichen Fahrgästen.

Städtereffen Lodz-Krakau

Pn. Am kommenden Sonntag steigt im Hesenenhof zu Lodz ein Radrennen zwischen einer Lodzer und einer Krakauer Auswahl. Im Programm des Rennens sehen wir lauter Olympiafakturen. Das Rennen beinhaltet auch die polnischen Radler vor den Olympischen Spielen in Helsingfors vorzubereiten. Die vierköpfige Mannschaft der Stadt Krakau besteht aus Kupczak, Janik, Dabrowski, der Name des vierten Teilnehmers ist noch nicht bekannt. Die Repräsentation der Lodzer ist noch nicht aufgestellt, sie wird in den nächsten Tagen voraussichtlich gemacht werden. Wahrscheinlich wird sie aus Swiatlowski (Jednoczone), Tendrzejewski, Osmolski, Błaszczyk und Jerzy Jerzyk (LTK) bestehen. Das Rennen wird um einen Wanderpokal ausgetragen. Das Renndetreffen in Krakau ist für den Herbst vorgesehen. Das Städtereffen wird durch ein Motorradrennen um Geldpreise im Gesamtwert von 400 Zloty ergänzt. Das Rennen wird die zweite diesjährige Veranstaltung des Lodzer Bezirks-Radfahr-Verbandes sein.

Leichtathletikwettbewerbe Geyer-Jednoczone

Pn. Die leichtathletische Sektion der Lodzer Klubs Geyer wird am Sonntag den dritten Wettkampf austragen. Diesmal wird die starke Jednoczone-Mannschaft der Geyer sein. Die Wettkämpfe werden auf dem Geyer-Sportplatz, Wulczanskastraße 250, zum Austrag kommen. Beginn 9 Uhr.

Vor LKS-Legia (Posen) um den Eintritt in die Liga

Pn. Am kommenden Sonntag werden die letzten Spiele um den Eintritt in die Liga stattfinden. In der ersten Gruppe spielen LKS gegen Legia (Posen) und SAK (Starachowice) gegen Gryf (Thorn). Das Treffen LKS-Legia wird in Lodz ausgetragen. Nach dem schwer erkämpften Sieg über Starachowice besteht nur schwache Hoffnung die Lodzer im Finale der Spiele um den Eintritt in die Liga zu sehen. In der Tabelle entscheidet bei gleicher Punktzahl das Torverhältnis. Und das ist für Starachowice am günstigsten. Der Aufstieg in die Liga ist für die Lodzer nur dann möglich, wenn sie ihr Heimspiel gegen Legia hoch gewinnen und Starachowice gegen Gryf mindestens einen Punkt verlieren. So wie einerseits ein Sieg der Lodzer möglich ist, müssen wir andererseits einen Sieg der Thörner gegen Starachowice stark anstreben, zumal da Gryf in den letzten Spielen, die er alle hoch verlor, beweist, daß er sich nicht in Form befindet.

Es weist also alles darauf hin, daß wir im nächsten Jahr in Lodz wahrscheinlich überhaupt keine Ligaspiele sehen werden.

Weinkötz erreichte 1,95 Meter

Am Rahmen der Reichswettämpfe der SA im Berliner Olympiastadion wurden auch einige leichtathletische Einzelwettbewerbe durchgeführt. Die beste Leistung bot Weinkötz, der sich in ausgesuchter Verfassung befand und 1,95 Meter hoch sprang.

Ergebnisse — 200-Meter-Lauf: 1. Horner (Kurpfalz) 21,7; 2. Konz (Niederrhein) 22,3; 3. Ruhe (Nordsee) 22,4. Hochsprung: 1. Weinkötz (Niederrhein) 1,95 Meter; 2. Alischberger (Alpenland) 1,85; 3. Schmidt (Bayerische Ostmark) 1,85. Steinstoßen Klasse B: 1. Heuser (Niederrhein) 9,03; 10.000-Meter-Lauf: 1. Syring 31:22,6

Den Raubmord in Warschau verübte ein Student

Wir berichteten am Sonntag über einen blutigen Raubüberfall in Warschau, wobei ein Antoni Czerka in die Wohnung der Frau Julia Koepke in der Grzybowskastraße 40 eingedrungen war, die Frau erschossen und schließlich, als er sich selbst ergriffen, Selbstmord verübt hatte. Wie nun die polizeilichen Ermittlungen erkennen lassen, handelt es sich bei dem Banditum um einen Studenten, der die Fakultät für Rechte besuchte. Nebenbei war er als Akquisiteur in einem technischen Handelsbüro in der Jerozolimskistraße 26 beschäftigt, wurde aber unlängst wegen Umgestaltung des Bürobetriebs entlassen und hat seither hin und wieder Nachhilfestunden erteilt. Die Aussagen der früheren Vorgesetzten des Antoni Czerka deuten darauf hin, daß er in der Firma vollstes Vertrauen genoß und oft mit dem Inkasso größerer Summen beauftragt worden sei. Weiterhin stellte man fest, daß Czerka zu dem Überfall von einem Kumpan überredet worden ist, dessen Person der Polizei bereits bekannt ist.

Kirche in Brand gesetzt

Die "Schlesische Zeitung" in Bielitz meldet: Auf bisher noch nicht geklärte Weise entstand in der Kirche in Bielitz bei Oderberg ein Brand. Einige Passanten bemerkten Rauchschwaden aus dem Glockenstuhl dringen; im nächsten Moment stand der Turm der Kirche in Flammen, während gleichzeitig auf dem Friedhof an mehreren Stellen verdornte Kränze in Brand gerieten. In kurzer Zeit waren mehrere Feuerwehren aus Oderberg und den umliegenden Orten an den Brandherd geeilt. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, so daß der Turm zum Teil vernichtet wurde. Dagegen konnte ein Übergreifen des Feuers auf das Kirchenschiff verhindert werden. Immerhin ist beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, liegt Brandstiftung vor, zumal der Brand gleichzeitig an mehreren Stellen entstand. Wer die Täter sind, konnte dagegen noch nicht ermittelt werden.

2. Adam (Niederrhein) 31:40,4; 3. Schönrock (Mitte) 32:08,9; 4. Berg (Niederrhein) 32:59,4.

Vor dem Großereignis der Leichtathletik Schweden-Finnland

Am Donnerstag beginnt in Stockholm der zweitägige Leichtathletikwettbewerb zwischen Schweden und Finnland, der insofern bezeichnend ist, als es das erste Zusammentreffen zwischen den beiden nordischen Leichtathletiknationen nach der berühmten Nurmi-Disqualifikationsaffäre 1932 sein wird. Gleichzeitig mit dem Länderkampf in Stockholm kommt in Helsingfors ein Treffen der zweiten Mannschaften der beiden Länder zusammen.

Beide Ländermannschaften werden natürlich in bester und stärkster Besetzung antreten. Mäki wird die 1500 m und 5 km laufen, Peturi die 5 und 10 km, im Speerwerfen treten Yärvinen und Rissanen an. Die schwedischen Leichtathleten sind durchaus nicht zu unterschätzen. Wenn es auch wahrscheinlich zu einem finnischen Sieg kommt, ist es doch mit hochinteressanten Kämpfen zu rechnen.

Amerika wird den Davis-Cup nicht verteidigen können

Das behauptet jedenfalls der "Przegląd Sportowy" in seiner letzten Ausgabe. In einem Bericht aus Boston heißt es in dem genannten Blatt eingangs, daß die amerikanische Sportwelt sehr pessimistisch auf die Endrunde der Davis-Cupspiele schaut, obwohl Amerikas Tennisspieler in Wimbledon zu beachtlichen Erfolgen kamen. Weiter stellt der Berichterstatter des "Przegląd Sportowy" fest, daß Amerika im Augenblick keine überragenden Größen besitzt. Sonohl Riggs, der sich von dem unbeständigen Mc Neill schlagen ließ, als auch Coof, der nicht immer imstande ist überzeugend zu siegen, werden wahrscheinlich gegen die spielstarken Australier den Davis-Cup nicht sehr erfolgreich verteidigen können.

Sternfahrt Berlin-Kopenhagen

Es war wohl eine der schwersten Unwetterfahrten, die die 24 an der Sternfahrt Berlin-Kopenhagen beteiligten Radamateure jemals mitgemacht haben. Kurz vor dem Tagessieger Hamburg wurde das Feld von einem Wolkenbruch überrascht. Im Nu hatten sich die überschwemmten Straßen so nach Beifahrerheit in einen Sumpf bzw. ein munteres Bächlein verwandelt. Dieser ungewöhnliche Zustand der Rennstrecke verursachte eine Reihe von Stürzen, die überhaupt auswegpendend für das Ergebnis wurden. Der Vorjahressieger Krode Sörensen erreichte nach einer Fahrzeit von 7:14,25 als erster das Ziel vor Ericsson (Schweden) und Richter (Deutschland), die die gleiche Zeit herausfuhren. Die Deutschen konnten in der Länderwertung die Führung an sich reißen, da den Schweden der vierte Mann in der Spitzengruppe fehlte und bei den Dänen drei Mann Zeitverlust hatten.

Pn. Stogoski, der bekannte polnische Hockeyspieler, ist schwer erkrankt und liegt in einem Warschauer Krankenhaus darnieder. Sein Zustand ist bedenklich.

Kleine Nachrichten aus Polen

Die Hagelunwetter, die vorige Woche über Polen niedergingen, vernichteten gegen 20 000 (?) Wirtschaften.

a. Der 21jährige Einwohner des Dorfes Bionki, Kreis Bielitz, Stefan Pawlak erkrankt im Dorf Czastary, Kreis Bielitz. Er war vom Kajak ins Wasser gefallen und hatte einen Herzschlag erlitten.

Beim Aufhängen von Wäsche warf die 68 Jahre alte Ema Rak in Warschau eine Flasche Benz in der Nähe des Osens um. Es erfolgte eine Explosion, und im Nu stand die Greisin in Flammen. Sie starb im Krankenhaus.

Kunst und Wissen

Altrömische Ladenkasse in Pompeji ausgegraben

Bei den Ausgrabungen in der Via dell'Abbondanza, einer Geschäftsstraße des zerstörten Pompeji, ist in einem altrömischen Geschäftsgebäude ein stattlicher Münzschatz aufgefunden worden. Es handelt sich um insgesamt 1600 teilweise sehr gut erhaltene Bronzemünzen aus der Regierungszeit des Claudius und des Kaisers Vespaßian. Der jetzt aufgefundenen Münzschatz zählt zu den bedeutendsten der bisher gehobenen. Auch bei Grabungen im Tempel der Ceres im Päram sind Münzen aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts aufgefunden worden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Człowiek pod mostem“.

Teatr Letni. — „Baron Kimmel“.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Stedel, Limanowskiego 37; Januszewicz, Alter Ring 9; Stanislaw, Pomorska 9; Borkowit, Swiadek 45; Gajowowit, Narutowicza 6; Hamburg, Górska 50; Pawłowski, Petrikauer Str. 307.

Warschauer Börsenwoche

Die vergangene Börsenwoche brachte auf den einzelnen Gebieten uneinheitliche Kursentwicklungen, zeigte aber etwas mehr Leben als die vergangenen Wochen, wenn auch das Geschäft besonders auf dem Aktienmarkt und auf dem Markt der festverzinslichen Werte in engen Grenzen blieb.

Das bemerkenswerteste Ereignis auf dem Devisenmarkt war in der Berichtswoche zweifellos die feste Stimmung für den Hollandgulden. Amsterdam, das die Vorwoche mit einer Notierung von 283.10 beendet hatte, erzielte zu Beginn der Berichtswoche 283.50 und stieg bis zum Wochenende bis auf 285.00. Dahingegen lagen London, Paris und New York schwächer. London ging leicht von 24.93 auf 24.91 zurück, Paris von 14.12 auf 14.11, New York war gar nicht notiert, New York Kabel ging von 5.32 1/4 auf 5.32 zurück. Brüssel blieb unverändert (90.50). Kopenhagen war mit 111.25 gegen 111.30, Zürich mit 120.05 gegen 120.10 eine Kleinigkeit schwächer. Im übrigen lagen die Kurse fast ohne Aenderung.

Auf dem Aktienmarkt scheint Bank Polski die Schwächeperiode überwunden zu haben und war am Wochenende mit einem Kurs von 107.00 um bereits 5 Zloty besser notiert als vor zwei Wochen. Die freundlichere Haltung diesem Papier gegenüber fällt zeitlich ziemlich genau mit dem Wiederaufstauen der von Unvernünftigen thesaurierten Silbermünzen zusammen. Die beiden Papiere Warschauer Zucker und Warschauer Kohle erlitten Kursabfälle: das erste Papier ging von 36.50 auf 36, die Kohlenaktie von 33.25 auf 31.75 zurück. Haberbusch & Schiele war überhaupt nicht notiert. Zieleniewski erschien in der Wochenmitte auf dem Kurszettel: die Notierung (57.50) war etwas höher als in der Vorwoche. Dahingegen gingen Modrzejow von 17.75 auf 17.50 (Vorwoche 17.50) und Lilpop von 79 auf 78 (Vorwoche 78) zurück; Norblin wurde nach längerer Zeit wieder einmal notiert und stieg an den letzten beiden Tagen der Berichtswoche von 90 auf 92 (gegen 90 am 27. Juni). Ostrowiec erreichte mit 79.25 wieder den Kurs vom Juniultimo, Starachowice fiel nach einer anfänglichen Besserung auf 48.50 zurück, Zyradow lag mit 46.50 schwächer als in der Vorwoche.

Auf dem Markt der festverzinslichen Werte erlitten die meisten Staatspapiere Rückgänge. Die Kurse entwickelten sich vom Wochenanfang bis zum Wochenende wie folgt: Innere Staatsanleihe 60.75—60.50, Dollarprämienanleihe 39.50—39.00, Investitionsanleihe I. Em. 77.75—75.00, II. Em. 76.50—74.00, 41/2% proz. ländl. Pfandbriefe 58.00—57.00. Lediglich die Konsolidierungsanleihe konnte sich auf 61.00 behaupten.

Von den Pfandbriefen gingen Warschauer 1933er von 65 auf 63.50 zurück, während die anderen Pfandbriefe fast durchweg etwas besser waren. Lodzer 1933er erzielten am Wochenende 59.00 gegen 58.75 in der Wochenmitte (in der Vorwoche gleichfalls 59), Czenstochauer waren mit 56.50 gegen 56 etwas gefestigt, Lubliner 1933er stiegen von 56.50 auf 57.00 (in der Vorwoche 56.00). Lodzer 1938er erzielten am Dienstag 56.75 gegen 57.00 in der Mitte der Vorwoche. hm.

Die Textilausfuhr bessert sich

PAT. Im Mai laufenden Jahres wurden aus den drei bedeutendsten Textilbezirken in Polen, also aus dem Lodzer, Białystoker und Bielitzer Bezirk, insgesamt 5022 Quintal Textilwaren im Werte von 2 827 000 Zloty ausgeführt, entgegen 4454 Quintal für 2 539 000 Zloty im Mai vorigen Jahres und 4151 Quintal für 2 679 000 Zl. im April laufenden Jahres.

Die gesamte Textilausfuhr aus ganz Polen belief sich während der ersten fünf Monate des laufenden Jahres auf 158 309 Quintal für 30 390 000 Zl., während in der gleichen Zeit des Vorjahres 115 830 Quintal für 27 911 000 Zl. ausgeführt worden sind.

Die Getreideausfuhr im Juni

Im Juni wurden aus Polen insgesamt 57 000 t Brotgetreide gegen 80 000 t im vorherigen Monat ausgeführt. Davon entfielen auf Weizen 850 t (im Mai 4980 t), Roggen 34 000 t (42 320 t), Gerste 11 740 t (17 450 t), Hafer 200 t (4160 t), ferner 2380 t (3220 t) Weizengehl und 7260 t (7740 t) Roggenmehl.

Abtragung der Reparationsanleihen

U. Die deutsch-französischen Wirtschaftsabmachungen vom 30. Juni enthalten, wie nachträglich bekannt wird, auch Bestimmungen über die Behandlung der im französischen Besitz befindlichen Abschnitte der beiden Reparationsanleihen. Es sind die Dawesanleihen vom Jahre 1924 und die Young-Anleihe vom Jahre 1930. Deutschland setzt die Verzinsung und Tilgung der französischen Forderung aus den Überfällen, die es im Warenverkehr erzielt, fort. Von den 7 Prozent, die auf die Dawesanleihe jährlich als Tilgung zu zahlen sind, werden jedoch nur 5 als Zinsen und die restlichen 2 Prozent als Tilgung gerechnet. Bei der 5 1/2% prozentigen Young-Anleihe fallen gleichfalls 5 Prozent auf Zinsen und das überschließende 1/2 Prozent auf Tilgung. Deutschland scheint also bemüht, seine Verpflichtungen gegenüber seinen Gläubigern zu erfüllen.

Unverminderte Gänseausfuhr nach Deutschland

Trotz der letztens in den polnisch-deutschen Beziehungen entstandenen Lage haben die polnischen Geflügelexporteure, wie der „Warszawski Dziennik Narodowy“ berichtet, beschlossen, die Handelsbeziehungen zu den deutschen Importeuren nicht abzubrechen und die vertraglichen Kontingente auszunützen. Am 7. Juli ging der erste Gänsetransport bei Bentschen über die Grenze. Wie jetzt bekannt wird, haben die deutschen Importeure schon am 17. Juli die volle Summe bezahlt.

Die Zukunft des Goldes

U. Jahrzehntlang hat das Gold eine überragende Rolle in der Weltwirtschaft gespielt. Durch den Automatismus der Goldbewegungen erfolgte ein Ausgleich der Zahlungsbilanz der Länder. Der Welthandel erlebte einen gewaltigen Aufschwung — bis zu dem Zeitpunkt, in dem politische Entscheidungen in die wirtschaftlichen Überlegungen hineinspielten. Heute befindet sich das gelbe Metall, das als Währungsgrundlage aller Völker dienten sollte und lange Zeit gute Dienste getan hat, in der Hand weniger Länder. Mindestens 90% des gesamten Währungsgoldes der Welt befindet sich im Besitz von USA, England, Frankreich, Holland, Belgien, der Schweiz, Schweden, der Südafrikanischen Union und Kanada, und weit mehr als die acht letztgenannten Staaten haben allein die USA thesauriert. Gold ist somit heute nur noch für Gläubigerländer und für Goldproduktionsländer ein wesentliches Element ihres wirtschaftlichen Apparates. Vor mehreren Monaten hat sich England von einem Währungssystem mit fester Goldbewertung abgewandt. In der „Currency and Bank Notes Act 1939“, die am 28. Februar dieses Jahres zum Gesetz erhoben wurde, hat selbst England als großes Weltgläubigerland die Konsequenz aus einer Entwicklung gezogen, die seit 1931 im Gange ist, und die dadurch ihr Kennzeichen erhält, daß mehr Länder sich offen oder versteckt vom Golde lösen.

„Der beste Weg zu einer Verringerung unseres Goldeinstroms“, erklärte vor einiger Zeit der amerikanische Schatzsekretär im Parlament, „besteht darin, eine volle Wirtschaftserholung zu erzielen, so daß unsere Einfuhr rascher ansteigt als unsere Ausfuhr.“ Für die Weltwirtschaft ist das ein schwacher Trost. Denn immerhin ist der „New Deal“ Roosevelts schon 6 Jahre

in Anwendung. Die so oft angekündigte Belebung ist ausgeblieben, die Einfuhr ist niedriger geworden, die Ausfuhr hat im vergangenen Jahre dagegen einen neuen Rekordüberschuß gebracht, und vor allem beginnt jetzt vom landwirtschaftlichen Sektor aus genau das Gegenteil von dem, was der amerikanische Schatzsekretär sehr richtig für die Verteilung des Goldes in der Welt als notwendig bezeichnete: mit Hilfe von Subsidien wird Baumwolle und Mais auf den Weltmarkt geworfen. Es scheint auf der Hand zu liegen, daß somit die Zukunftsaussichten, die man dem Golde zubilligen kann, nicht gerade verlockend sind. Selbst die Optimisten, die seit Jahren auf dem Standpunkt gestanden haben, daß der Goldautomatismus und der durch ihn eintretende Ausgleich der Zahlungsbilanzen zwischen den Völkern durch kein anderes Verfahren ersetzt werden könnte, sind in der jüngsten Vergangenheit schwankend geworden. Denn nüchtern ergibt sich eindeutig die Lage, daß die meisten Staaten der Welt, wenn sie auf eine gerechte Verteilung des Goldes hoffen, darauf warten müssen, bis es den Vereinigten Staaten paßt. Da das noch lange dauern kann, haben sich diese Länder nach etwas anderem umzusehen, denn sie wollen arbeiten, und sie wollen ihre Volkswirtschaft weiter voranbringen. In den vergangenen Jahren sind eine Reihe von Methoden entwickelt worden, die ohne Gold im Außenhandel auskommen. Wie dies neue Außenhandelssystem einmal aussehen wird und wie der Ausgleich der Zahlungsbilanzen zu erfolgen hat, wird in allen Einzelheiten niemand zu sagen wissen. Klar ist nur eines: daß der wirtschaftliche Liberalismus mit seinen Goldbewegungen abgewirtschaftet zu haben scheint, vielleicht nicht einmal, weil viele Völker möchten, sondern weil sie mangels Goldes müssen.

Bankaktien			
Bank Polski	—	107,00	106,50
Tendenz uneinheitlich.			

„Diese solide Erfüllung des Abkommens durch Deutschland“ — bemerkte das Warschauer nationale Blatt dazu — „ruft diesmal nicht unsere Bewunderung hervor. Verwunderung erweckt dagegen die Haltung der polnischen Exporteure...“

22 Milliarden Bareinlagen in Deutschland

(APD) Nachdem für März die letzten Ergebnisse über die Entwicklung der Einlagen bei den deutschen Sparkassen bekanntgegeben waren, liegt nun der Stand für den 30. Juni, also zur Jahresmitte 1939, vor, da die Ausweise der deutschen Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken des Altreichs nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich bekanntgegeben werden. In dem zurückliegenden Vierteljahr erhöhten sich die Spareinlagen um 295 Mill. RM.

An Gesamteinlagen werden 22.09 Mrd. Reichsmark verzeichnet gegen 21.72 Mrd. RM. im ersten Vierteljahr 1939 und 19.67 Mrd. RM. im zweiten Vierteljahr 1938. Davon kommen 18.86 Mrd. Reichsmark (gegen 18.56 Mrd. und 16.88 Mrd.) auf Spareinlagen und 3.23 Mrd. RM. (gegen 3.15 Mrd. und 2.78 Mrd.) auf die sonstigen Gläubiger.

Deutschland kauft Schafwolle in der Türkei auf

B. P. In jüngster Zeit wurden für deutsche Rechnung in der Türkei größere Mengen Schafwolle aufgekauft. Es soll sich um mehrere tausend Tonnen handeln. Ferner sollen deutscherseits bedeutende Mengen Textilabfälle angekauft worden sein.

„Englische Handelsmissionen gehen Bulgarien aus dem Wege“

U. Der Vorsitzende der bulgarischen Nationalversammlung Muschanow erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Kurjer Warszawski“ in Sofia, die wirtschaftliche Verflechtung Bulgariens mit Deutschland entbehre jeden politischen Hintergrundes. Die deutsche Regierung habe sich in allen Fragen, die die bulgarische Politik betreffen, völlig korrekt verhalten. Das Deutsche Reich sei am Außenhandel Bulgariens mit 80 Prozent beteiligt. Eine Aenderung in diesem Verhältnis würde für Bulgarien eine Katastrophe bedeuten. Die demokratischen Staaten hätten nie besonderes Interesse für Bulgariens Wirtschaft bewiesen. Als vor einigen Wochen eine englische Handelsmission Rumänien und Griechenland bereist habe, sei sie Bulgarien aus dem Wege gegangen.

Bankenfusion in Holland

PAT. Zwei große holländische Bankhäuser, die „Amsterdamsche Bank“ und die „Rotterdamsche Bankvereinigung“ haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Vom 1. Januar 1940 ab wird die Gewinnverteilung gleichmäßig durchgeführt werden. Das Kapital der beiden Banken wird 70 Millionen betragen, die offenen Kredite 40 Millionen.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 24. Juli 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	61,25	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	61,00	—	—
4% Dollaranleihe	39,25	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	75,25	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	74,25	—	—
Pfandbriefe			
5% Pfandbriefe d. St. Lodz (1933)	59,00	58,75	

Wertschriften			
Amtliche Kurse vom 24. Juli 1939.			
Amsterdam	285,00	286,61	285,19
Berlin	—	213,03	212,01
Brüssel	90,55	90,33	90,77
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	10,99	11,02	10,94
Kopenhagen	111,30	111,58	111,02
London	24,98	25,00	24,86
New York	—	5,33	5,30
New York - Kabel	5,82 1/2	5,83 1/2	5,80
Oslo	125,25	125,57	124,93
Paris	14,09	14,13	14,05
Rom	—	28,04	27,90
Stockholm	129,50	128,82	128,18
Zürich	120,20	120,50	119,90

Aktien		
Bank Polski	107,25	
Haberbusch	57,00	
Kohle	32,00	
Lilpop	79,50	
Ostrowiec	78,75	
Starachowice	47,50	
Norblin	92,00	

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 65,00			
4 1/2% Innere Staatsanleihe 60,50			
4% Konsolidierungsanleihe 61,00			
4% Dollaranleihe 39,00			
3% Investitionsanleihe I. Em. 75,25, II. Em. 74,25			
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V 56,25			
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank* 81,00			
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank* 81,00			
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00			

Die Grosshandelspreise im Juni

PAT. Nach Angaben des statistischen Hauptamtes belief sich die allgemeine Kennziffer der Großhandelspreise im Juni auf 56,4 gegen 55,6 im Mai und 56,8 im Juni vorigen Jahres. Die Kennziffern der einzelnen Preisgruppen im Juni laufenden Jahres stellten sich folgendermaßen dar: Lebensmittel 55,2 (im Mai 53,5), landwirtschaftliche Produkte 50,5 (48,6), die von den Landwirten verkauften Artikel 43,8 (42,0), davon Erdfrüchte 43,7 (40,3), Industriearikel 57,5 (57,5), Rohstoffe 56,8 (56,8), Halbfabrikate 56,5 (56,4), Fertigwaren 59,3 (59,3), davon für den Verbrauch bestimmt 55,8 (55,9), Rohstoffe und Halbfabrikate der Industrie 56,6 (56,6), vom Ausland abhängige Rohstoffe 43,5 (43,0), kartellisierte Rohstoffe 77,4 (77,4), Baumaterialien 54,7 (54,5).

Immer mehr Inlandstabak wird verarbeitet

Nach Angaben des Kleinen Statistischen Jahrbuches für 1938 sind in Polen insgesamt 14 Tabakfabriken tätig, in denen 6740 Personen Beschäftigung finden, während 1931 die Zahl der Arbeiter in diesen Fabriken 10 205 betrug. Der Verbrauch an ausländischem Tabak hat sich in dieser Zeit systematisch verringert. Während im Jahre 1925 noch 17 283 t ausländischer Tabak verwendet wurden und 1926 sogar 21 262 t, ist der Verbrauch von ausländischem Rohstoff allmählich gesunken und betrug 1938 nur noch 7110 t. Im gleichen Verhältnis ist der Verbrauch von inländischem Tabak gestiegen, und zwar von 473 t im Jahre 1925 auf 11 217 t im Jahre 1937 und 12 502 t im Jahre 1938.

Die Zigarettenproduktion ist trotz der Verringerung des Beschäftigungsstandes von Jahr zu Jahr größer geworden, dagegen weist die Zigarrenherstellung absinkende Tendenzen auf. 1925 wurden 57 Millionen Stück Zigarren hergestellt, 1937 waren es nur noch 27 Mill. Stück. Bezuglich der Zigarettenproduktion war lediglich das Haushaltsjahr 1936/37 ungünstig, in dem eine Produktionsziffer von 6 627 000 000 Stück verzeichnet wurde; dafür steigerte sich die Herstellung 1937/38 auf über 7 1/2 Milliarden und betrug 1938/39 sogar 9 366 Millionen Stück.

Gute Pilzausfuhr

Im vergangenen Jahr wurden aus ganz Polen Pilze im Werte von 1 320 000 Zloty ausgeführt. Einen beträchtlichen Anteil hieran haben die nordöstlichen Woiwodschaften. Direkt ins Ausland wurden aus dem Wilnaer Gebiet Pilze im Werte von einer halben Million Zloty ausgeführt. Außerdem haben Exporteure und Händler größere Partien Pilze aufgekauft. Getrocknete Pilze wurden vor allem nach USA ausgeführt, frische Pilze nach Deutschland und der Schweiz, während eingelegte Pilze nach 10 verschiedenen Ländern ausgeführt werden.

Die Pilzernte scheint in diesem Jahr sehr reichlich zu werden. Da auch für die Ausfuhr gute Aussichten bestehen, so verspricht das Geschäft recht gut zu werden. Die Vorbereitungen für die Ausfuhr sind im vollen Gange. Einige neue Trocknereien und Verarbeitungsstätten sind entstanden. In den Zentralwojewodschaften, insbesondere in Warschau, haben Kaufleute schon beträchtliche Bestellungen gemacht.

Boykott deutscher Schiffe gefordert

Wir lesen in der polnischen Presse:

„Der Verband der Exporteure hat eine bezeichnende Warnung bezüglich des Transportes polnischer Waren ins Ausland herausgegeben. Die ausländischen Empfänger machen gewöhnlich Vorbehalte über die Art des Transportes der Waren.“

Neuerdings machen Importfirmen in USA, Südafrika und in den britischen Kolonien Vorbehalte gegen den Transport der Waren mit deutschen Schiffen. Falls sie mit deutschen Schiffen ankommen, werden die Aufträge rückgängig gemacht und die gelieferten Waren zurückgesandt.“

Die sowjetrussische Industrieproduktion

ist nach den amtlichen Zahlen in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 15,2 Prozent gestiegen. Am stärksten, nämlich um 27 Prozent, hat sich danach die Erzeugung der sieben verschiedenen Volkskommissariate für Maschinenbau und Rüstungsindustrie erhöht. Die geringsten Steigerungen werden für die Schwarzmetallindustrie, die Holzindustrie und die wichtige Brennstoffindustrie angegeben. Aus einem Leitartikel in der „Iswestija“ erfährt man, daß diese drei Industrien, ebenso wie der sogenannte Mittlere Maschinenbau, ihr Produktionsprogramm nicht erfüllten. Das Blatt macht dafür die schwache technische und wirtschaftliche Leitung und die geringe organisatorische Arbeit verantwortlich. Besonders wird das niedrige Produktionsniveau der Schwarzmetallindustrie gerügt, die unter Ausschafffabrikation sehr zu leiden habe; dadurch sei ein Ausfall von Hunderttausenden an Tonnen Roheisen, Stahl und Walzeisen entstanden. Noch schärfer kritisiert das Regierungsorgan den Mittleren Maschinenbau; in den Sow-Autowerken habe der Schaden durch Ausschafffabrikation im ersten Halbjahr 1939 41,9 Millionen Rubel betragen, bei den Traktorenwerken 34 Millionen.

Kautschukverbrauch in 40 Jahren verzweifigfacht

Is. Zweifellos im Zusammenhang mit der außergewöhnlichen Entwicklung des Kraftwagenverkehrs ist der Weltverbrauch an Kautschuk während der letzten Jahrzehnte beträchtlich gestiegen. Wie man aus den folgenden Zahlen ersehen kann, hat sich der Kautschukverbrauch von 1900 bis 1939 verzweifigfacht:

1900 — 50 000 t, 1910 — 75 000 t, 1913 — 110 000 t, 1922 — 400 000 t, 1932 — 670 000 t, 1937 — 1 080 000 t, 1938 — 910 000 t. Für 1939 rechnet man mit einem Weltverbrauch von 950 000 t Kautschuk.

Spanische Wirtschaftsdelegation in Südosteuropa

U. Die Konsulate Franco-Spaniens in den südosteuropäischen Staaten geben bekannt, daß die spanische Regierung ihre Wirtschaftsbeziehungen zu Südosteuropa durch Abschluß neuer erweiterter Handelsverträge zu beleben und auszubauen gedenkt. Demnächst wird eine Delegation spanischer Wirtschaftsexperten zunächst Rumänien besuchen und im Anschluß an diesen Besuch auch noch in andern Ländern des Südostens Verhandlungen pflegen über die Möglichkeiten eines Ausbaus des wechselseitigen Warenaustausches.

Kritik an der Qualität türkischer Waren

U. In Istanbuler Exporteur-Kreisen verzeichnet man mit einiger Empfindlichkeit Stimmen aus USA, aus England und Frankreich, die besagen, daß „die türkischen Preise weit über dem Weltmarktpreis ständen und daß dabei die Qualitäten diesen Preisen nicht entsprächen.“ Wirtschaftskreise der Westmächte einschließlich der USA stellen bereits auch ganz trocken in Aussicht, daß unter solchen Umständen an Einkäufe größerer Ausmaßes in der Türkei nicht zu denken sei.

In diesem Zusammenhang wirkt ein dieser Tage veröffentlichter Geschäftsbericht der Istanbuler Seehandelskammer über die Entwicklung der Warenausfuhr aus diesem Hafen recht aufschlußreich. Aus ihm geht nämlich hervor, daß die Ausfuhr nach Italien und Deutschland die Ausfuhren nach anderen Ländern bei weitem übersteigen. Insgesamt wurden z. B. im Monat Mai dieses Jahres 14 873 t Waren aus diesem Hafen ausgeführt. Davon entfielen auf Italien 7099 t, auf Deutschland 3532 t. Im weiten Abstand folgen dann England mit 1909 t, Frankreich mit 402 t und die USA mit unter 100 t! Aehnlich bewegen sich auch die Ausfuhrziffern des Hafens von Izmir (Smyrna). In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres gingen von diesem Hafen aus 28 700 t nach Deutschland und nur 4900 t nach England, 1300 t nach Frankreich und 1500 t nach USA.

Die jetzt von den Westmächten kritisierten gegenüber dem Weltmarktpreis verhältnismäßig hohen Preise für türkische Export-Güter sind, wie türkische Exporteure offen aussprechen, durch die bedeutenden Einkäufe Deutschlands auf dem türkischen Markt bewirkt worden. „Deutschland hat“, so heißt es in Istanbuler Wirtschaftskreisen, „Preise gezahlt, die sich als wirkungsvolle Stütze des türkischen Marktes erwiesen haben. Die übrigen Länder mußten sich bisher den von Deutschland gezahlten Preisen anschließen, wenn sie schon überhaupt als Käufer auftreten wollten, denn die türkischen Geschäftspartner dachten nicht daran, unter den von Deutschland ausgesetzten Preisen ihre Waren an andere abzugeben. Aber da Deutschland vielleicht infolge der Haltung der türkischen Presse seine Bezüge vermindern wird, beginnen die Westmächte bereits, die Preise unter die Weltmarktpreise zu drücken; sie begründen dies mit der schlechten Qualität der türkischen Erzeugnisse. In Wahrheit haben sie gar kein Interesse an türkischen Waren, denn sie beziehen alle die Waren, die die Türkei liefern kann, billiger aus ihren Kolonien.“

30 v. H. der Wolleinfuhrkontingente nicht benutzt

Die „Codz. Gaz. Handl.“ meldet: Von den Kontingenten für die Einfuhr von Wolle, Wollumpen und Wollabfällen, die den Einfuhrhändlern der Lodzer Industrie und des Handels für die Zeit vom Juli bis Oktober zuerkannt worden sind, wurden gegen 30 v. H. nicht ausgewertet. Es ist dies vornehmlich auf die Zurückhaltung der kleineren und mittleren Händler und Industriellen zurückzuführen, und zwar infolge des durch die politische Lage entstandenen Stillstandes. Bisher wurden die nichtausgewerteten Kontingente unter diejenigen Einfuhrhändler verteilt, die ihre Anteile voll erschöpft haben. Nun soll die Verteilung aber in der Weise geändert werden, daß die nichtausgewerteten Kontingente denjenigen Einfuhrhändlern zugeteilt werden, die Lagerräume besitzen.

Deutsche Erzieherin
w 3 Kleinkinder aufs Land von sofort über 1. 8. gefüllt. Poln. Sprache Bedingung. Zeugnisabschrift. Geschäftsprüfung u. w. unter Nr. 5356 an Annons. Expedition. Julius Wallis, Toruń.

Ostdeutsche Monatshefte

herausgeber:
Carl Lange, Danzig-Öliva

Jährlich zwölf reich bebilderte Hefte, Preis des Einzelheftes RM. 1,25. — Vierteljährlicher Bezugspreis RM. 3,50. — Jahrespreis RM. 12.— Seit über fünfzehn Jahren erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutende Kulturmision und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich. Ihr literarischer, künstlerischer, kultureller Wert, ihr vielseitiger aktueller Inhalt, ihre gute Bebildung haben den schwatz-weißen Hesten viele Freunde gewonnen.

Probehefte und Prospekte stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung!
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!
Verlag von Georg Stille, Danzig.

Martha Schinzel geb. Richter

am 22. Juli nach schwerem Leiden plötzlich im Alter von 59 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Bestattung der teuren Entschlafenen findet heute, den 25. Juli 1939, um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Wolczanska 124, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Erholungsgäste
nimmt auf das
Diakonissen-Mutterhaus
Więcbork/Pomorze

Kolonialwarenladen

im Zentrum der Stadt, umständehalber sofort zu verkaufen. Wohnung anschließend. Zu ertragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

Bessere Verkäuferinnen mit Präzision können sich sofort melden. Lederwaren-Geschäft Piotrkowska 109. 3706

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp. Łódź 1. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialny za dział reklam i ogłoszeń: Ella Fink. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Berlag und Druckerei: Verlagsgeg. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź 1, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenenteil: Ella Fink; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Dr. med. BRAUN

Cieślinska 4, Telefon 100-57
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Empfängt von 8 bis 1 und von 5 bis 9. An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr. Für Abendmittelstunden 6988

Sehr ständiger Kaufmann in gesicherter Position, mit gutem Einkommen, geborener Łodźer, seit 15 Jahren in Bydgoszcz ansässig, evangelisch, blond, 34 Jahre alt, mittlerer Figur, sucht entsprechende Lebensgefährten mit polnischen Sprachkenntnissen. Nur ernst gemeinte Bilderschriften mit Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse unter „R. D. 1355“ an Pomorska Agencja Prasowa i Kolportażowa, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30, erbeten. 6998

Redaktor naczelny: w. z. Horst Egon Markgraf. Odpowiedzialny za dział polityczny

— dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne

— ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: H. E. Markgraf.

Hauptgeschäftsführer: i. B. Horst Egon Markgraf. Verantwortlich für Politik und Telegrame: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilder: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: H. E. Markgraf.

Vom 6. Juli bis 6. August

erhält jeder, der Käufe in Höhe von 2 Zloty tätigt,
zwei Stückchen Kuchen gratis
Konditorei und Schokoladenfabrik
„PALERMO“, Główna 49

Übernahme jegliche Dachreparaturen sowie Leeren von Dächern zu sehr möglichen Preisen. Bruno Lumpe, Wysockiego 26, Wohnung 2. 6997